

Mit neuer Struktur die Zukunft gestalten

von Joachim Braun

Im Jahr 2001 haben wir die Arbeit des Bildungswerkes der Katholischen Arbeitsgemeinschaft für Weiterbildung Neuss neu strukturiert. In einem intensiven Austausch untereinander und mit Beratern richteten Vorstand und Kuratorium, Geschäftsführung, Mitarbeiter und Referenten den Blick auf die zukünftigen Aufgaben. Die Beweggründe und das Ergebnis dieser bedeutendsten Veränderung im Bildungswerk in den letzten 20 Jahren stelle ich im folgenden vor.

Die Rahmenbedingungen

Seit Mitte der Neunziger Jahre beschäftigt uns das novellierte Weiterbildungsgesetz des Landes NRW. Es wurde zum Beginn des Jahres 2000 in Kraft gesetzt und verlangt bis 2005 z.T. neue und veränderte Inhalte. Stichworte: „...*arbeitswelt- und berufsbezogene Weiterbildung, kompensatorische Grundbildung, abschluss- und schulabschlussbezogene Bildung,*

Angebote zur lebensgestaltenden Bildung und zu Existenzfragen ... sowie Angebote zur Förderung von Schlüsselqualifikationen.“

(WBG §11,2) Für Einrichtungen der Eltern- und Familienbildung (wie es unser Bildungswerk ist) wird ein Bezug zu den Aufgaben des Kinder- und Jugendhilfegesetzes (KJHG) verlangt. So haben wir schon im Sommer 2000 ein Raster zur Überprüfung aller Kurse und Kriterien zur Kursplanung und –bewertung erarbeitet. Diese Überlegungen sind auch in die neuen Vorspanntexte des Programmheftes eingeflossen, die den Bezug zu den Aufgaben der Jugendhilfeplanung der Kommunen erläutern. Der Anteil der Familienbildung muss mindestens 75 % der Veranstaltungen des Bildungswerkes ausmachen.

Die Anforderung von durchschnittlich 10 Teilnehmern pro Veranstaltung im Jahr bringt besonders im Eltern-

Kind-Bereich (bisher 8) gravierende Veränderungen und Belastungen, die z.T. in anderen Bereichen ausgeglichen werden müssen.

Auch die kommunalen Geldgeber fragen nach dem Erfolg der von Ihnen unterstützten Einrichtungen. Im Gespräch mit der Stadt Neuss als Träger sog. freiwilliger Leistungen haben wir eine Vereinbarung mit Anbieterkriterien getroffen und dadurch eine mittelfristige Planungssicherheit erreicht wo zunächst Kürzungen drohten. Als größter Anbieter von Familienbildung wollen wir weiterhin kompetenter Gesprächspartner in allen Familienangelegenheiten in Stadt und Kirche sein.

Nicht zuletzt werden wir uns in den nächsten Jahren noch deutlicher als kirchlich getragene Bildungseinrichtung für Familien profilieren.

Das Marketingkonzept

Zu diesen Anforderungen kommt ein größer werden-

der Wettbewerb im Bildungsmarkt hinzu. Teilnehmererwartungen und -verhalten verändern sich wie in vielen anderen Bereichen der Gesellschaft auch. Dem können wir nur gerecht werden, wenn wir unsere Arbeit neu ordnen und dabei andere, neue Schwerpunkte in den Blick nehmen. Bei der Entwicklung eines eigenen Marketingkonzeptes haben wir seit November 1999 mit Herrn Schöffmann von der Firma Vis A Vis, einer Agentur für Kommunikation in Köln, zusammengearbeitet. Diese hat zunächst im Jahr 2000 eine Analyse unserer Situation erstellt. In verschiedenen Workshops mit den Bereichsleitern und den Pädagoginnen und Pädagogen und vielen Gesprächen mit der Geschäftsführung wurde dann folgendes Modell für unsere zukünftige Arbeit entwickelt und in diesem Jahr 2001 umgesetzt:

Das „3-Säulen-Modell“ mit parallelen Strukturen und Fachbereichen im Edith-

Stein-Haus, Willi-Graf-Haus und in der Region wird durch die zwei Marketing-Bereiche „Familienbildung“ und „Erwachsenenbildung“ abgelöst (siehe Schema auf der gegenüberliegenden Seite).

Ein neues, gemeinsames Programm orientiert sich an der neuen Marketingstruktur, die Teilnehmerorientierung und Themenzentrierung fördert.

Auch die fachlichen Kompetenzen der Pädagogischen Mitarbeiter werden jetzt unabhängig vom Ort des jeweiligen Büros für das ganze Bildungswerk eingesetzt.

Für nahezu alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bedeutete dies Veränderungen, manchmal auch Verunsicherungen, sicher aber viel Arbeit: Vertrautes musste aufgegeben, Neues angepackt werden; in vielen Gesprächen haben wir um den besten Weg gerungen;

mancher arbeitet jetzt mit anderen Kollegen zusammen und einige sind sogar mit Ihrem Schreibtisch ins jeweils andere Haus gezogen.

Die Absichten und Ziele

Unsere Teilnehmerinnen und Teilnehmer sollen uns weiterhin als kompetenten Anbieter von Weiterbildungsangeboten aufsuchen. In einem immer stärker umwobenen Markt heißt das für uns, besonders gut zu sein und das auch in der Öffentlichkeit deutlich zu machen.

Die Teilnehmer sollen zukünftig ein noch deutlicher auf ihre Wünsche und Lebenssituationen zugeschnittenes Programm vorfinden. Die freundliche Atmosphäre unserer Häuser, kompetente und aufmerksame Referenten und Mitarbeiter sowie ein zukommender Service sind Stärken, die wir weiter pflegen und ausbauen wollen.

Für die kommunalen Geldgeber wollen wir nicht nur die erforderlichen ge-

setzlichen Aufgaben erfüllen, sondern ein verlässlicher Partner in Sachen Familien sein.

Wir wollen die wirtschaftliche Situation des Bildungswerkes so stabil halten, dass die Zahl der Arbeitsplätze gehalten werden kann.

Ausblick auf 2002

Vorstand und Geschäftsführung führen z.Zt. Gespräche mit den kirchlichen und staatlichen Geldgebern, die die Konzentration von Angeboten und die Profilierung der Häuser ab 2002 vorbereiten. Geplant ist, dass die Angebote Kochen und Nähen jeweils in einem Haus konzentriert werden, der Eltern-Kind-Bereich im Willi-Graf-Haus ausgebaut wird und der Bereich Medien deutlich erweitert werden kann.

Ein neuer Name für das zusammengefasste Bildungsprogramm und eine neue grafische Gestaltung sollen auch nach außen das ge-

meinsame Dach der Katholischen Familien- und Erwachsenenbildung in Neuss zeigen.

Wir sind gespannt auf Verbesserungsvorschläge, z.B. zur neuen „Leseordnung“ des Programms. Auf Seite 23 finden Sie alle (zum Teil neuen) Adressen und Telefonnummern. Rufen Sie an und lassen Sie uns Ihre Anregungen und Fragen wissen!